

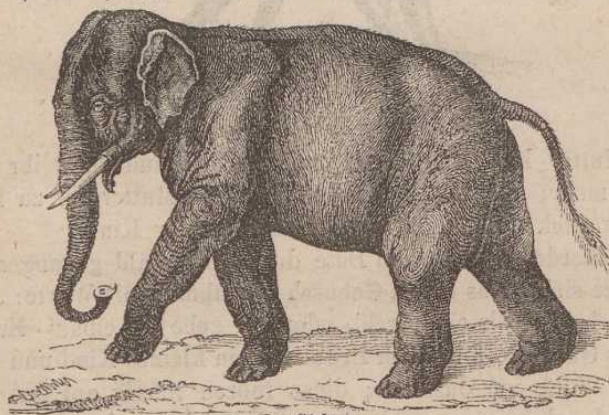
Der Sklave erzählte: „Als ich meinem Herrn entlaufen war, verbarg ich mich in eine Höhle der Wüste. Da kam dieser Löwe winselnd zu mir herein und zeigte mir seine Tazze, in der ein scharfer Dorn steckte. Ich zog ihm den Dorn heraus, und von der Zeit an versah mich der Löwe mit Wildbret, und wir lebten in der Höhle friedlich zusammen. Bei der letzten Jagd wurden wir von einander getrennt und beide gefangen, — und nun freut sich das gute Tier, mich wiederzufinden.“

Alles Volk war über diese Dankbarkeit eines wilden Thieres entzückt und rief laut: „Es lebe der wohlthätige Mensch und der dankbare Löwe!“ Der Sklave wurde freigesprochen und reichlich beschenkt. Der Löwe aber begleitete ihn vom Richtplatz, wie ein zahmes Hündchen, und blieb, ohne jemandem ein Leid zu thun, immer bei ihm.

Die Dankbarkeit kann wilde Thiere zähmen;
laß dich, mein Kind, von ihnen nicht beschämen!

177. Klugheit eines Elefanten.

Ein Elefant, der so zahm war, daß er in den Straßen von Neapel frei umhergehen durfte, wurde manchmal von den Arbeitern



Der Elefant.

am königlichen Schloß als Handlanger benutzt. Namentlich trug er ihnen in einem kupfernen Kessel Wasser herbei. Er bemerkte, daß die schadhafte Wasserkessel zum Kupferschmied geschickt wurden, um ausbeßert zu werden. Eines Tages brachte er auch seinen Kessel, der